

Erfahrungsbericht ERASMUS Nijmegen WiSe 2010/2011

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da Nijmegen nicht meine erste Wahl war, musste ich mich relativ schnell vorbereiten, war aber kein Problem. Bei einem unglaublich gut organisierten Tag der offenen Tuer (April) konnte ich mir ein Bild von der Uni machen. Ist aber denke ich nicht unbedingt nötig, dorthin zu fahren, doch man kann einen guten Eindruck von der Stadt und der Uni bekommen. Online kann bei der Uni auch kostenloses Infomaterial bestellt werden. Ganz wichtig: fragt vorher nach, was für einen Sprachnachweis ihr genau braucht, ob zum Beispiel ein Dokument der Uni ausreicht und ihr gar keinen TOEFL braucht. Bei mir war es so. Per Mail bei der faculty of arts bekommt man immer sehr schnell eine freundliche Antwort. Außerdem müsst ihr euch rechtzeitig von der Uni beurlauben lassen.

Unterkunft

Mir wurde von der Uni Nijmegen ein Zimmer zur Verfügung gestellt, man hat keinen Einfluss darauf, in welchem Studentenkomplex sich das Zimmer befindet. Die Preise sind recht hoch, Erasmus-Studenten bezahlen hier eindeutig mehr als 'normale': fuer mein Zimmer habe ich 316 Euro bezahlt. In Hoogevelde, ein riesiger Studentenkomplex mit eigenem kleinen Supermarkt und Kneipe, wohnte ich mit ca. 17 Mädchen und Jungen zusammen auf einem Flur. In meinem Zimmer, ca. 12 Quadratmeter waren alle Möbel enthalten, d.h. Bett mit Matratze, Einbauschränke, Schreibtisch, Stuhl, Sessel. Alles war neu und unbenutzt, was jedoch anscheinend nicht die Regel ist. Die grosse Kueche, die 3 Duschen und 3 Toiletten teilte ich mir mit den anderen, mit denen ich aber nicht viel zu tun hatte, jeder war mehr für sich. In puncto Sauberkeit und Aufgeräumtheit in der Kueche muss man sich vermutlich erst eingewöhnen, nach dem Motto 'Augen zu und durch'. Kommt natürlich auf den Flur an, das gilt genauso fuer die Lautstärke und die Parties. Eine Putzfrau kam einmal pro Woche. Bis zur Uni brauchte ich mit dem Rad ca. 5 min. und bis ins Stadtzentrum ca. 10 min. Auf jedem Flur gibt es einen Erasmus-Studenten, allerdings wohnen auch viele Deutsche dort. Was ich als ein Problem empfunden habe war, dass ca. 80% der Erasmus-Studenten in Lent wohnte, mit dem Rad ca. 30 min von Hoogevelde entfernt, so konnte es manches Mal ein wenig einsam in Hoogevelde werden. Übergabe des Zimmers war absolut kein Problem.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe ausschliesslich Kurse aus Englisch besucht, da mein Holländisch nicht gut genug war. In Geschichte selbst ist die Auswahl auf Englisch sehr begrenzt, ich habe dann zusätzlich noch Kurse in Amerikanistik besucht, was auch mal eine nette Abwechslung war. Insgesamt hatte ich vier Kurse und das ging vielen so. Ich habe die Mitarbeiter der Uni immer als sehr hilfsbereit und freundlich erfahren. Ausserdem empfand ich das Verhältnis zu den Studenten als weniger distanziert als in Deutschland. In meinen Geschichtskursen waren ausschliesslich Erasmus-Studenten, wir waren jeweils zu ca. 8. In den anderen Kursen waren wir ca. 40 Leute, also vergleichbar mit Deutschland. Natürlich kommt es auf die Kurse an, jedoch fand ich gerade am Anfang den Arbeitsaufwand sehr hoch, da ich es nicht gewohnt war, alles auf Englisch zu lesen und schreiben. Während eines Semester gibt es in der Regel 2 Klausurenphasen, in der Mitte und am Ende. Bei mir waren es fast ausschliesslich Take-Home Exams, d.h. ich musste Essays schreiben. Vor allem mein Kurs zur europäischen Geschichte war stressig, dort musste jeder 3 Referate halten, eine Klausur schreiben und zu jeder Woche ca. 70 Seiten vorbereiten. Die ganze Organisation laeuft elektronisch ueber ein

Portal, was immer super funktioniert hat. Die Uni ist sehr gut ausgestattet, alles befindet sich auf dem Campus. Die Mensa ist allerdings nicht mit Muenster zu vergleichen, es gibt jeden Tag nur 2 Gerichte, zu jeweils ca. 4-5 euro. Die Esskultur ist hier aber sowieso anders. Bei jeglichen Fragen wurde mir sofort geholfen oder mir gesagt, wo ich Hilfe bekomme. Was die Organisation an der Uni angeht, habe ich nur gute Erfahrungen gemacht und fuehlte mich als Erasmus-Student immer sehr willkommen und unterstuetzt. Ein akademisches Viertel gibt es nicht, jeder Kurs dauert 2 Stunden und zur Haelfte macht man 15 min Pause. Durch das freiwillige Programm "Come in touch with the Dutch" wurde mir bereits vor Studienbeginn eine nette, hollaendische Mentorin zugewiesen, die mir vor allem am Anfang immer hilfreich zur Seite stand und alle meine Fragen beantwortet hat.

Alltag und Freizeit

Die Einfuehrungswoche sollte auf keinen Fall verpasst werden, dort gibt es fuer Erasmus-Studenten ein gewaltiges Programm, das von den aelteren Studenten organisiert und betreut wird. Ca. 10 Tage verbringt man dann mit seiner Gruppe, die zufaellig zusammengestellt wird. Wir waren bowlen, Pizza essen, in Amsterdam und ein Wochenende auf dem Bauernhof, wurden bekocht, haben die Stadt und die Uni kennengelernt und fast jeden Abend gab es eine Party. Dort lernt man sich kennen, und die, die erst nach der Orientation gekommen sind, habe ich nie wirklich kennengelernt.

Ein gutes, sicheres Fahrrad mit Licht ist unverzichtbar, am besten sollte es sofort mit zur Einfuehrungswoche gebracht werden. Zug- und Busfahren ist recht teuer, man bekommt auch kein Semesterticket. Das Sportcentrum der Uni ist wirklich toll und direkt neben dem Campus, man bezahlt als Erasmus-Student 40 Euro und kann damit theoretisch ein ganzes Jahr lang alle Kurse besuchen und ins topmoderne Fitnessstudio gehen. Unbedingt zu empfehlen! Am besten hat mir "Moving to music" gefallen, dort machen ca.100 Leute gleichzeitig bei lauter Musik in einer grossen Halle eine Art Aerobic. Plant man, das Land zu bereisen, lohnt es sich eine Discountkarte fuer den Zug zu kaufen. Damit bekommt man dann auf jede Fahrt Prozente und kann noch Freunde mitnehmen. Neben Wochenendausfluegen nach z.B London oder Berlin, der Ryanair-Flughafen Weeze ist nicht weit entfernt und alle Erasmus-Studenten wollten gerne reisen, waren vor allem Dinner beliebt, wo jeder etwas Typisches aus seinem Land kochte. Das Stadtzentrum ist wirklich schoen und recht gross, dort kann man locker einen Nachmittag mit dem Shoppen verbringen, ansonsten sind Arnhem, Utrecht und Amsterdam gut zu erreichen. Sollte man Heimweh bekommen, ist der Weg nach Muenster nicht weit und teuer, man muss sich nur ein 2 Euro ticket fuer den Bus nach Kleve kaufen (dauert ca. 40 min) und von dort aus kann man dann mit seinem Semesterticket umsonst weiterfahren. Es war also wirklich gut, dass ich das Ticket trotz Auslandssemester behalten habe. Die Lebenshaltungskosten wuerde ich etwas hoeher ansetzen als in Deutschland, vor allem was Drogerieartikel angeht.

♣ *Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)*

Meine besten Erfahrungen waren auf jeden Fall die verschiedenen Kontakte zu Menschen aus der ganzen Welt. Außerdem fand ich sehr gut, dass ich gegen Ende wirklich bemerkte, wie sich mein Englisch richtig verbessert hat. Meine schlechteste Erfahrung war, dass ich in Hoogevelde teilweise sehr isoliert war, vor allem im Winter bei Schnee und Dunkelheit, da der größte Teil der Freunde sehr weit weg wohnte.